Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den übermäßigen Speichel schluden oder aus-

Das unstillbare Erbrechen der Schwangeren fann so hohe Grade erreichen, daß es zu einem Hungerzustand kommt, der das Leben gefährben fann. Es ist eine schwangerschaft. Neben anderem leidet auch die Schwangerschaft. Neben anderem leidet auch die Lebertätigkeit; bei der Unstähigkeit, Nahrung zu behalten, kommt es zur Uebersäuerung des Blutes mit Acctonbildung. Gelbsucht zeigt sich, als Ausdruck der Leberschäugung, und oft kann das Leben der Mutter nur gerettet werden, wenn man das Kind opfert und die Schwangerschaft unterbricht.

Abgesehen von der oben erwähnten Berfar bung zeigt die Haut der Schwangeren noch andere Beränderungen. Sie wird gedunsen, besonders im Gesicht, sie hat einen höheren Gehalt an Wasser. Häufig zeigt sie Pickel oder nessels ausschlagähnliche Zeichen. Es kann sich auch eine eigentliche Schwangerschaftshautentzündung ausbilden, die qualendes Juden auslösen fann. Gine eigene Beränderung find bie Schwangerschaftsstreifen, die man am Bauch und oft an den Brüften beobachtet. Gie entstehen dadurch, daß eine größere Fettansammlung unter der Sant diese ausdehnt, daß ihre tieferen Fasern auseinanderweichen und die Blutgefäße durchschimmern lassen, was ihre bläuliche Farbe bedingt. Sie treten besonders bei jungeren Erftgebärenden auf: bei einer zweiten Schwangerschaft können sich neue bilden, so daß man dann nebeneinander ältere weißliche und neuere bläuliche sieht. Bei jungen Mädchen, die oft rasch an Fett zunehmen, findet man gleiche "Narben" auch an den Oberschenkeln und obers halb des Gefäßes. Jedenfalls entstehen sie nicht dadurch, daß die schwangere Gebärmutter die Haut ausdehnt, denn man sieht sie oft schon, bevor diese aus dem Becken aufgestiegen ist. Uebrigens ist die Bauchhaut auch bei den Hoch-schwangeren nicht gespannt: man kann sie auch am Ende der Schwangerschaft ohne Mühe in Falten abheben. Die vermehrte Fettbildung ergreift auch die übrige Figur der Frau, so daß man eine Schwangere oft schon daran erkennen kann, bevor der vergrößerte Bauch sie ganz deutlich werden läßt.

Diese Schwangerschaftszeichen werden unsichere genannt, weil sie auch ohne Schwangerschaft borkommen können und dann auf anderen Vorgängen im Körper beruhen. Auch feelische Borgange konnen fie zur Erscheinung bringen. Man spricht dann von eingebildeter Schwangerschaft; denn einige von ihnen zeigen fich oft bei Frauen, die entweder eine Furcht bor Schwangerschaft haben oder folchen, die fich ein Rind fehnlich wünschen. Ginen gang außgesprochenen Fall erlebte ich noch als Uffiftent: eine Frau wurde von ihrer Wohngemeinde ins Frauenspital geschickt, weil sie gegen Ende der Schwangerschaft gehe und einige Wochen Aufsenthalt in der Klinik vor der Entbindung zur Erholung nötig habe. Die Frau kam herein mit rückgebeugtem Oberkörper, dem "Stolzen Gang der Schwangeren", mit dickem Bauch; sie gab an, sie hätte die Periode seit Monaten nicht gehabt; sie spüre Kindsbewegungen usw. Es war eine Mehrgebärende, die also schon Ersahrung hatte. Bei der Untersuchung aber fand sich eine fleine derbe Gebärmutter: von Schwangerschaft war keine Rede, und wir mußten die Frau, die sich auf die "Ferien" gefreut hatte, wieder nach Saufe ichiden, jum großen Erstaunen der Bemeindeältesten.

Die wahrscheinlichen Schwangerschaftszeichen sind solche, die Beränderungen an den Geschlechtsorganen ausweisen. Zunächst ist das Anzeichen, das einer schwangeren Frau zuerst auffällt, das Ausbleiben der monatlichen Blustung. Eine Frau, die intmer regelmäßig menstruiert gewesen ist, hat allen Grund, bei diesem Borkommnis an eine beginnende Schwangerschaft zu glauben. Bei der Bestruchtung des Eies wird der gelbe Körper, der sonst zurückgebildet

wird, erhalten und wird zum schwangerschafts-Gelben Körper. Er oder vielmehr seine Einsonderung beschützt die hinfällige Haut, zu der in der Schwangerschaft die Schleimhaut des Gebärnutterinneren wird. Insolgedessein wird auch diese nicht abgestoßen und die Periode tritt nicht ein. Bis also das Gegenteil bewiesen werden fann, muß eine solche Fran als schwanger angesehen werden. Immerhin können auch hier Ausnahmen vorsommen; die Periode kann aus anderen Gründen wegbleiben; darum ist dieses Zeichen kein sicheres, sondern nur ein wahrscheinliches, aber auch nicht mehr ein unsicheres.

Defters sieht man bei jungen Mädchen, die ihren Aufenthaltsort wechseln (Welschland, Bension), die Veriode einige Monate ausbletben; manchmal tritt sie dann nach Angewöhnung an den neuen Wohnort wieder auf; oder sie fann auch ausbleiben, dis die Vetressender zu Haufensteiten, die der eine Krankbeiten; dei schwerer Tuberkulofe z. B. Ich denke an eine Frau, die an Aungentuberkulose im letzten Stalium litt; die Periode blieb aus und die konsternierten Angehörigen glaubten an eine Schwangerschaft, von der natürlich keine Rede voor.

\$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6 \$6

Angst?

ir stehen wieder an der Schwelle eines neuen Jahres, am Ansang der zweiten Jahrhunderthälste. Drohende Wolken, von denen wir nicht wissen, welchen Moment sie sich entladen, ballen sich über unsern Häuptern. Jie so da nicht natürlich, daß Bangigkeit, ja Angstunier Verz hehrückt? Angst vor dem Ungewissen

es da nicht natürlich, daß Bangigkeit, ja Angit unser Herz bedrückt? Angst vor dem Ungewissen, vor Krieg, vor Not, vor Tod. Wenn wir die Geschnisse um uns betrachten, haben wir wohl Grund zu solcher Angst.

Aber alle Angft ist irgendwie Ich-Ungst und kommt aus dem "Richtglaubenkönnen", daß alles Zweck und Sinn hat. Schickfalsglaube und darauß resultierende Schickfalsangst ist die Konsequenz einer Welt ohne Gott. Wer von Herzen fagen kann: "Herr, schicke was du willst, ein Liebes oder Leides"... dem ist schoo viel von seiner Zukunftsanalt genommen.

seiner Jukunstäangst genommen.

Und irgendwie hat Angst mit der Sünde zu tun, jeder, der schon ein schlechtes Gewissen gehabt hat, weiß das. Die Sünde nimmt uns unsere Lebenssicherheit, sie trennt uns don Gott, sie läßt eben das nicht zu, was entscheiderdend wäre, um die Angst sos zu werden, nämslich, in der Nähe Gottes sein und in seinem Lichte stehen. Und darum hat unsere Angst auch entscheiderdend mit Christus zu tun, weil er es za eben ist, der es zuwege gebracht hat, daß wir troß unserer Sünde doch zu Gott kommen und zu ihm "Vater" sagen dürsen. Dazu, das wissen wir auch, war Golgatha nötig.

Fesus hat einmal ganz nüchtern zu seinen Jüngern gesagt: "In der Welt habt ihr Angst". Auch der Apostel Baulus sagt von sich ganz ehrlich: "Uns ist bange", bloß, daß da noch ein "Aber" solgt: Uns ist bange, aber wir verzagen nicht 2. Kor. 4, 8—9. Und derselbe Apostel schreibt das beglückende Wort: "Wer will uns scheiben von der Liebe Gottes, Trübsal, oder Angst"...

Wer erfahren hat, was diese "Liebe Gottes", von der uns nichts scheiden kann, wirklich wert ist, wer, wie Jesus, sagen kann: "Der Vater ist bei mir", dem macht es dann auch nicht mehr sobiel aus, wenn eins oder das andere irdische Licht verlösicht, und eins um das andere irdische Gut sich ihm entzieht. Denn er kann sa mit Paul Gerhard singen: "Warum sollt' ich mich denn grämen, hab' ich doch "Christum noch, wer will mir den nehmen?"

36 36 36 36 36 36 36 36 36 36 36 36 36

Schweiz. Hebammenverband

3entralvorstand

Bereits sind die Weihnachtsgloden verstummt, und das alte Jahr liegt hinter und. Zum neuen Jahr wünschen wir allen unsen lieben Kolleginnen im ganzen Schweizerland recht viel Glück und Gottes reichen Segen. Mit Ihm, der unser aller Geschielt Tag und Nacht lenkt, wollen wir es beginnen und vertrauens voll vorwärts schauen.

Der Bund schweiz. Frauenvereine Zürich verdanft die eingegangenen Gaben zur Jubiläumsspende allen Seftionen und Kolleginnen, die dazu beigetragen haben, recht herzlich.

Wir konnten den Betrag von Fr. 318. — über weisen.

Reu=Eintritte

301a Frau Messer-Kämpfer, Spelkofen (Bern) 77a Frau M. Oberholzer-Wick,

Beiern-Züberwangen (St. Gallen) 30a Frl. M. Schweingruber, Diegten (B'land)

99a Frl. Frma Abgottspan, Staldenried (Wallis)

100a Frl. Warie Binner, Zermatt (Wallis)

— Frl. Pia Itten, Apenstr. 16, "Urania",
3ug.

Allen neueingetretenen Kolleginnen ein herb' liches Willfommen.

Jubilarinnen

Frl. W. Marti, Wohlen Frau Bucher-Wajer, Hellbühl Frau Glaus-Hofftetter, Kaltbrunn

Den Jubilarinnen unsern herzlichsten Glückwunsch.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus Die Aktuarin: Frau L. Schädli



Rrankenkasse

Gedanken am Jahresende

Wer ist der Herr, der die Winde lenkt, Die Gestirne führt und das Jahr uns schenkt?

Wer ist der Herr, der den Wassern besiehlt Und in allem Ding auf Vollendung zielt?

Es ist der Herr, der uns alles schenkt, Nicht schlummert und schläft und für alle denkt.

Liebe Kolleginnen,

nehmen wir jeden Tag, der uns geschenkt wird, als Tag der Pflicht, auch im neuen Jahr mit dem sesten Willen, die Reifung an uns vollziehen zu lassen.

Ich wünsche ihnen allen, daß sie das neue Jahr mit Zuversicht beginnen dürsen in guter Gesundheit. Den Kranken sei: an Gottes Segen alles gelegen.

Mit herzlichen Glücks- und Segenswünschen Namens der Krankenkassekommission:

Die Bräsidentin:

J. Glettig. Wolfensbergstraße 23 Winterthur

Rrankmeldungen

Frau Müller, Möhlin Frau Lang, St. Urban Frau Steiner, Burgdorf Mine Wagnière, Lausanne Frau Güggi, Grenchen Frl. Kaufmann, Horw Mile Parijod, Laufanne (Baud) Frau Mathis, Buch Mme Lenoir, Rossinières (Baud) Frau Kaspar, Aarau Frau Deschger, Oberrohrdorf Mme Rime, Charmen (Freiburg) Frau Stern, Mühleberg Mme Page, Pensier (Freiburg) Fran Schraner, Wallbach Frau Albies, Basel Frau Hasler, Basel Fran Bölfle, Stein a. Rh. Frau Schwager, Seen-Winterthur Mme Bittet, Billars-le-Terroir Krl Frl. Saas, Flüeli b. Sachjeln Frl. Stähli, Dübendorf Frau Balzer, Alveneu-Bad Mme Frider, Malleran Active Frider, Malleran Frau Hartmann, Möriken Mine Pfeuti, St.Prex Frau Eicher, Bern Mile Randin, Kances/Orbe Frau Zuber, Courrendlin Mile Ochs; Laufanne Fran Scholl Amriamis Fran Schall, Amriswil Frl. Burnand, Ecublens

Wöchnerinnen

Mme Roulin-Clavel, d'Eclagnens Mme Maillefer-Golay, Ballaigues

Hür die Krankenkassekommission: Frau Fda Sigel, Kassierin, Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeige

Um 18. November 1950 verschied in Hösen bei Thun

Frau Scheidegger-Schindler Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Bedenfo...

Die Krankenkassekommission

Selfionsnachrichten

Sektion Nargan. Am 6. November waren wir in die Seifenfabrik Sunlight nach Olten eingeladen und eine große Zahl unserer Mitglieder folgte der Einladung. Es hatte wirklich niemand die Reise zu berenen, denn die Besichtigung war sehr interessant. Man bekam einen Begriff davon, was es braucht, dis Waschmittel und Seife zum Verkaufe sertig sind. Nach dem Rundgang wurden wir noch zu einem Jubis eingeladen und genossen zugleich eine Wäsche-Vorstührung. Leider ging die Zeit zu schnell vorbei und wir nuchten uns beeilen, um noch rechtzeitig den Zug zu erreichen.

Borab möchten wir der Direktion für das Entgegenkommen herzlich danken, aber auch den Damen, die uns alles so aussührlich erklärten. Die Firma Sunlight darf versichert sein, daß alle, die in Olten waren, ihre Produkte mit Freuden kaufen. Nochmals im Namen aller herzlichen Dank.

Schon stehen wir wieder am Ende eines Jaheres und der Borstand wünscht allen Mitgliedern frohe Festage und herzlich alles Gute und Gotetes Segen für das Jahr 1951. Wir treffen uns

anfangs Februar zur Generalversammlung in Uarau. Näheres in der Februar-Nummer.

Mit herzlichen Neujahrstwünschen an alle,

Der Borftand.

Sektion Bern. Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen viel Glück und Gottes Segen. Allen Kolleginnen mit 50 Berufsjahren wünschen wir viel Glück zu ihrem Jubilaum.

Die Sauptversammlung, zu der wir alle Mitsglieder freundlich einladen, findet Mittwoch, den 17. Januar, punkt 14 Uhr, im Frauenspitalstatt. Nach dem ärztlichen Bortrag werden die Jubiläumsgeschenke verteilt und die Traktanden erledigt. Diese sind sehr wichtig; denn unter anderem muß über die neuen Statuten abgestimmt werden. Wir bitten deshalb die Kolsleginnen recht herzlich, zu erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Borftand: Maria Schar.

Settion Biel. Unjere Berjammlung vom 13. Dezember war jehr gut bejucht. Es ist immer eine Genugtuung, wenn alle Mitglieder Interesse zeigen unserem Berein gegenüber

effe zeigen unserem Berein gegenüber. Nach Erledigung des Geschäftlichen kam Herr Dr. med. Althaus und hielt uns einen sehr



interessanten und lehrreichen Vortrag über Kinderlähmung. Da diese Krankheit im Herbst in unserer Gegend ziemlich häufig auftrat, war uns dieses Thema sehr wichtig. Schlicht und einsach legte er uns die verschiedenen Stadien dieser gefürchteten Krankheit aus. Un dieser Stelle sei Herr Dr. Althaus der beste Dank ausgesprochen sür das Gehörte, das unser Wissen wieder bereichert hat.

Im Januar werden wir unsere Generals versammlung abhalten, und wir hoffen auch wieder auf zahlreiches Erscheinen. Es werden noch Bietkarten versandt.

Fürs kommende Jahr wünschen wir allen recht viel Glück und Segen in Familie und Beruf. Freundliche Grüße.

Für den Borftand: D. Egli

Sektion Ob- und Ridwalden. Die letzte Bereinsversammlung vom 26. Oktober in Sarnen war recht gut besucht. Herr Dr. Cadola, Arzt in Sarnen, hielt uns einen überaus interessanten und sehr lehrreichen Bortrag über "Geburtsbilse bei den Regern" und über den Geburtsverlauf bei zu langer Schwangerschaftsdauer. Aus letzterem Thema konnten wir wieder recht vieles lernen. Wir möchten unserem geschätzten Reserenten an dieser Stelle recht herzlich danken für seine Mühe und wir wollen hoffen, daß wir Herrn Dr. Cadola ein anderes Wal wieder an unserer Bersammlung begrüßen dürsen.

Unschließend an den Bortrag besuchte uns ein Bertreter der Firma Phasag AG. in Schaan und überreichte uns in großzügiger Weise von den geschätzten Produkten seiner Firma. Das flotte Zabig, auch von obiger Firma gespendet, möchten wir recht herzlich verdanken. Selbstsverständlich werden wir die bewährten PhasagsCrzeugnisse in unserer Praxis empfehlen.

Die Generalversammlung findet am 16. Januar 1951 in Sergiswil, um 14 Uhr, im "Rößlistübli", statt, wozu wir alle unsere Mitglieder herzlich einladen. Für das kommende Jahr wünschen wir allen Kolleginnen von Serzen Gesundheit, Glück und Segen und ein segensreiches Wirken im Dienste an Mutter und Kind. Mit kollegialem Gruß

Frau Murer.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere Berssammlung vom 23. November war von 15 Mitsgliedern besucht. Wir waren sehr erseut über diesen zahlreichen Besuch. Wir wurden herzlich begrüßt und willkommen geheißen von unserer

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus Glarus

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch "HYGRAMIN"

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Bräsidentin, Frau Ruher. Traktanden hatten wir keine wesentlichen zu erledigen. Frl. Guyer machte Appell und die Schreibende verlas das Protokoll der letzten Versammlung. Herr Frey, Vertreter der Firma Phasag von Schaan (Liechstenstein) stattete uns ein Besüchlein ab. Jedem überreichte er ein nettes Mustersortiment ihrer Produkte, die wir mit Freude und Dank entgegennahmen. Ferner spendete Herr Frey eine seine Torte, welche wir uns zum Kassee herrlich munden ließen.

Herzlichen Dank der Firma Phafag und Herrn Freh für ihre Großzügigkeit. Wir wollen weitershin ihre wertvollen Produkte empfehlen. Bei interessantem Geplauder war unser netter Nachmittag wieder zu Ende.

Wir freuen uns auf die Hauptversammlung am Dienstag, den 30. Januar 1951, 14. 30 Uhr, im Hotel Bahnhof in Flums. Wir hoffen, Herr Dr. Manhard werde uns mit einem Referat aufwarten.

Zum Jahreswechsel wünsche ich ihnen allen recht viel Glück und Segen zu unserer großen Arbeit.

Also auf Wiedersehn am 30. Januar in Flums. Mit follegialen Grüßen

Für den Borftand: Röfn Freuler.

Sektion See und Gaster. Unsere Versammlung vom 24. November 1950 im Hotel Du Lac in Rapperswil war gut besucht. Verschiedene Kolleginnen aus den benachbarten Sektionen waren erschienen. Die Firma Nestle ersreute uns mit ihrem schönen Film sowie mit einem seinen Gratiszvieri. Für beides danken wir herzlich.

Anschließend brachte uns der Bertreter der Phasag in Schaan (Liechtenstein), Herr Fren, in freundlicher Weise ihre Produkte in Erinnerung, indem er allen Teilnehmerinnen eine Ueberzaschung in Form von Del, Seise und Puder überreichte. Im Bewußtsein, unsern kleinen Pfleglingen recht zu dienen, werden wir die Produkte gerne empsehlen.

Zum kommenden Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen von nah und sern Glück und Gottes Segen in Arbeit und Beruf.

Mit freundlichen, follegialen Grüßen

Frau Stößel.

Sektion Solothurn. Dienstag, den 30. Januar 1951, um 14 Uhr, Generalversammlung im Restaurant Misteli-Gasche in Solothurn, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen sind. Unentschuldigtes Fernbleiben wird gebüht. Bitte den Glückssach nicht vergessen! — Wünsche und Unträge sind an die Präsidentin schriftlich einzureichen.

Allen geschätzten Kolleginnen frohe Weihnachsten und ein gesegnetes Neujahr!

Mit follegialen Grüßen Hür den Vorstand: Frau Stadelmann.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Bersammlung war verhältnismäßig ordentlich besucht. Unsere beiden Mitglieder, die den W. K. in St. Gallen mitgemacht hatten, erzählten uns ganz begeistert von diesem Kurs. Sie haben allerlei Neues gesehen und gehört.

Unsere Generalversammlung wird am 8. Februar stattfinden, ausnahmsweise an einem Donnerstag, da unser Referent, ein tüchtiger Frauenarzt, dann am besten sich frei machen kann. Alles andere über die Generalversamms lung in der Februar-Zeitung.

Schon wieder liegt ein Jahr hinter uns und ein neues steht vor der Türe. Bir wünschen allen unsern Mitgliedern ein frohes, gesundes und segensreiches neues Jahr. Benn uns auch manchmal bange werden könnte vor dem Dunstel, das vor uns liegt — denken wir daran, dah wir immer einen Helfer bei uns haben.

Herzliche Grüße allen, auch unsern alten und franken Mitgliedern. Der Borstand.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet am 3. Dienstag im Januar statt; also am 16. Januar 1951, um 14.30 Uhr, im großen Saal der Kausseuten (neben Restaurant).

Wir möchten unsere lieben Kolleginnen recht herzlich bitten, so zahlreich wie irgendmöglich zu kommen. Auch unsern Glückssack möchten wir allen warm ans Herz legen; bitte vergeßt ihn nicht.

Bald ist wieder ein Jahr zu Ende. Dankbar schauen wir zurück auf viel Schönes und Gutes, das wir durch Gottes Güte empfangen dursten. Bertrauend wollen wir ins neue Jahr schauen, wissend, daß Gott uns an seiner treuen Baterhand hält und führt, uns beisteht und durchhilft.

Allen Kolleginnen herzliche Neujahrswünsche! Für den Borstand:

Frene Krämer. Dolores Frange.

IN MEMORIAM

Am 3. November 1950 wurde in Muri (Aargau)

Frau Rüchler, Hebamme

ju Grabe getragen. An der Generalversammlung in Freiburg weilte die nun Verblichene noch unter uns und keines der Anwesenden dachte, daß das das letzte Beisammensein sei. Als wir die Todesnachricht erhielten, komten wir eskaum glauben, hatten wir doch die Verstorbene noch so munter im Gedächtnis. Frau Küchler war ein treues Mitglied, und wenn immer es ihr möglich war, besuchte sie die Versammlungen. Wir danken der Verstorbenen für die Treue und werden ihr ein schönes Andenken Die Ruhe wollen wir der lieben Mutter gönnen.

Den Hinterlassenen sprechen wir das herden lichste Beileid aus.

Johnson's weltbekannter Kinderpud^{er}



Feinster antiseptischer Kinderpuder. Seit 50 Jahren
von den Ärzten Amerika's
und England's empfohlen. Hergestellt aus reinstem Bor-Talkpuder. So zart duftend und
hauchfein, dass er selbst für

die empfindlichste Haut eine Wohltat ist. Er wirkt vorbeugend gegen Infektionen und verhütet Hautreizungen.

Johnsons

BABYPOWDER

ist in allen Fachgeschäften in hygienisch verschlossenen Originaldosen erhältlich.

Rheuma, Gicht?

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich : 100 Kapseln **Fr. 18.— (Ersparnis** Fr. 5.40) 200 Kapsein Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig!

A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Luzern 2

Aus der Praxis

Es war an einem Sonntagabend, als ein Telephonaufruf kam, ich möchte zu einer Geburt kommen. Die Frau war mir persönlich uns bekannt und war mindestens drei Stunden entfernt auf einer Alp. Einige Wochen vorher hatte sie sich schriftlich angemeldet und bat mich zu tommen, sie möchte die Familie nicht verlassen und im Spital gebären. Die vier früheren Geburten seinen sowiel auch immer glücklich verslowischen laufen. Aus sauter Bedauern sagte ich zu und machte mich auf den Weg. Jum Glück konnte ich die knappe Stunde zur Alphüttte das Kahren. Fahrzeug benützen. Da erwartete mich der Mann und in der Dunkelheit und Regen stapf-ton ten wir miteinander dem Ziele zu. Ich benutte die Gelegenheit und erkundigte mich genauer nach den früheren Geburten. Was ich nun da erfuhr, war jehon weniger erfreulich. Er er jählte mir, die Frau habe ein ziemlich enges Beden und man hätte sie deswegen schon früher einmal ins Spital eingeliefert (wohin fie eben nicht mehr gehen wollte und mir deshalb die ganze Situation verschwiegen hatte). Die anderen Male sei der Arzt bei der Geburt gewesen wegen schlechten Weben oder Scheintod des Kindes. Damals wohnten diese armen Leute noch im Tale drunten und daß die Frau mit dem Leben dabon fam, nannten sie eine glückliche Geburt. In erschrack nicht wenig, als ich in die Berhaltnisse hinein kam. Der Mann war 60 Jahre alt und unbeholfen, die Frau war auch ichon 40 Jahre alt und unterernährt. Die Blase war gesprungen, ohne daß eigentliche Wehen vorhanden waren. Der Kopf war überhaupt noch nicht waren. noch nicht ins Beden eingetreten. Richt einmal das Rötigste war vorhanden. Als Beleuchtung mußte eine Stallaterne dienen und Wasser mußten wir in einem Bach draußen holen. Als B. E. mußte der Stall oder der nahe Wald dienen. Hier war guter Kat teuer; ins Spital konnte ist in der Kat steuer ins Spital konnte ich die Frau bei diesen Wegverhältnissen nicht mehr spedieren und die Aussichten auf einen Arzt war aus gleichem Grunde ebenso fraglich. So probierte ich vorsichtig mit Wehenmittel, die mir der Arzt für ähnliche Fälle erlaubte. Bis zum Morgengrauen hatten wir wenigstens normale Wehen und bis am Nach-

mittag kam das Kind glücklich zur Welt. Noch nie fühlte ich mich von der Hilfe Gottes lo abhängig als hier bei dieser Frau, wo ich mir bon aller menschlichen Silfe so abgeschniten. ten borkam. Gerne übernahm ich noch die mühebollen Besuche im Wochenbett und war glücklich, Mutter und Kind jedesmal wohlbehalten zu

Bleiches Schidfal

Als ich noch ein ganz junges Mädchen war und noch lange nicht Hebamme, hatte ich eine um wenige Jahre ältere Freundin. Diese ersählte dählte mir, daß sie das siebente Kind ihrer Eltern gewesen sei und daß ihre Wutter dann nach glücklich überstandener Geburt plöplich gestor ben sei, als sie, das Neugeborene, erst drei Stunden alt war. — Meine Freundin hat dann

einige Rahre später geheiratet und als sie ihr erstes Kind erwartete, traf ich sie einmal am Bahnhof. Ich war damals etwa zwei Jahre im Sebammenamt. Sie lachte und freute sich auf das Kleine und ich versprach ihr, sie dann ein= mal zu besuchen, wenn es geboren sei. Aber eine merkwürdige Angst, die in mir aufstieg um sie, habe ich zu unterdrücken gesucht, um sie nicht auch zu ängstigen. Ich riet ihr noch, möglichst bald einen Arzt aufzusuchen, um sich gründlich untersuchen zu laffen. Sie fagte, das fei bereits geschehen und der Arzt habe gesagt, sie sei voll= ständig gesund und habe nichts zu befürchten. So verabschiedeten wir uns. Ich wartete immer auf die Nachricht einer glücklichen Geburt, aber diese blieb aus. Da traf ich zufällig eine alte Frau, die in der Nähe meiner Freundin wohnte und fragte diese, was wohl Frau Z. mache und ob sie glücklich geboren habe. Da erzählte mir die Frau, daß meine Freundin vor drei Tagen rasch und gut geboren und dann zur Sebamme gefagt habe, fie fei fehr mude und möchte etwas schlafen, aber zuerst wolle sie noch das Kind sehen. Sie habe das kleine Mädchen noch lächelnd gefüßt und dann plöplich gefagt, fie sehe nichts mehr. Der sofort herbeigerufene Arzt habe leider nur noch den Tod durch Berzschlag konstatieren können. Ich war sehr erschütterk

und frage mich seither immer, weshalb wohl die Mutter meiner Freundin erst am 7. Kind und meine Freundin dann ichon am ersten hat sterben muffen. Sätte man noch etwas tun können, wenn die Frau in einer Klinik geboren hätte?

Frau J. B., Hebamme.

Unmertung der Redaktion. Bei folchen plötlichen Todesfällen nach der Geburt oder nach Operationen handelt es sich fast immer um Embolien, hier aus den Bedenvenen. Es gibt sicher Menschen, die stärker zu Thrombose und Embolie neigen als andere; auch ist eine Familienanlage in dem obigen Falle nicht von der Sand zu weisen.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES

Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN Telephon (056) 26101 von 11—13 30 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Ein-schreibegebühr in Marken beizulegen.

hebammen mit Berner, St Galler und Zürcher Diplom fuchen Sahresftellen in Klinit ober Spital. 2 hebammen fuchen Vertretungsftellen bis Sommer 1951 (Ausbildung Frauenklinik Bürich).



Bericht über den Internationalen Kongreß in Kom

24., 25. und 26. September 1950

Mitte August erhielt ich aus Frankreich und Ftalien die Nachricht, daß in Rom ein internationaler Kongreß stattfinde. Signora Della Monica und ich trafen unsere Vorbereitungen und fuhren fodann zu diesem Treffen.

Roch zwei weitere Kolleginnen folgten der Einladung und zeigten ihr Interesse an dieser Sache. Dies waren unsere Frau Glettig und

Frau Kobelt von Richterswil.

Die italienischen Kolleginnen haben uns fehr gastlich aufgenommen und bewirtet. Geradezu vorbildlich waren sie darauf bedacht, ihren ausländischen Gäften den Aufenthalt in Rom an-

genehm zu gestalten. Um Eröffnungstag wurden die Gäste willfommen geheißen durch die Begrüßung Se Erc. Prof. Cotelessa, Sochtommissar für die Sygiene und die öffentliche Gesundheit, und der Brafidentin des italienischen nationalen Sebammen

verbandes, Signora Schimmenti.

Auch wir Delegierten der anwesenden Länder brachten gegenseitig unsere Brüße und Bünsche dar. Es waren Delegierte anwesend von Frank reich, Belgien, Deutschland und der Schweiz. Spanien ließ sich wegen Erfrankung ihrer Ubgeordneten entschuldigen. Ebenso ließen England und die nordischen Länder durch Mme Jan (Paris) ihre Entschuldigung darbringen.

Diese Länder waren nicht bereit, dieses Jahr sich vertreten zu lassen; aber unsern italienischen Berufsschwestern lag eben in diesem Jahr, das für fie ein besonderes ift, viel daran, die Beziehungen aufzunehmen und eine Zusammenfunft abzuhalten. Sie haben zugleich ihre nationale Versammlung abgehalten und so war es natürlich, daß aus allen Teilen des Landes Italien Rolleginnen teilnahmen.

Das Dîner, das in einem intimeren Kreis eingenommen wurde und für unsere nüchternen Begriffe ganz großartig war, brachte uns gegenseitig in nähere Bekanntschaft und auf ein «Vivat» der einzelnen Länder wurde angestoßen.

In der Nachmittagsarbeit wurde beschloffen, die internationale Union der Hebammen aufrecht zu erhalten und Frankreich anerbot sich, den nächsten Kongreß im Oftober 1951 in Baris durchzuführen, insofern seine Bedingungen von den verschiedenen Ländern erfüllt werden. Mme Jan (Paris), welche wieder als Leiterin des Sekretariates gewählt wurde und die Räumlich= feiten mit Gefretarin zur Berfügung ftellt, berlangt von jedem Land eine Summe von 10000 franz. Fr. = zirka 115 Fr. als Fonds und Betriebskapital und einen jährlichen Jahresbeitrag jedes Mitgliedes von 10 franz. Fr. = 10 Rp. in Schweizergeld pro Mitglied.

Diese Beiträge find allerdings für die Schweiz mit unserem kleinen Jahresbeitrag von 2 Fr. erschwinglich. Wir werden an unserer nächsten Delegiertenversammlung darüber abzustimmen haben, ob ein Anschluß in Frage kommt.

Als Präsidentin bleibt im Amt bis zum näch-sten Kongreß Signora Schimmenti (Ftalien). Die Präsidentinnen werden jedesmal von der Präsidentin des Kongreflandes abgelöst.

Mme Jan wird auch die Statuten vorbereiten, um fie dann am nächsten Kongreß zur Un-

nahme zu unterbreiten.

Berschiedene Berichte kamen am ersten Tag zur Sprache. Mme Gérard (Belgien) referierte iber das Thema: "Wissenschaftliche und soziale Funktion der Sebammen in den Konfultationen". Frl. Barbara Asböck (Deutschland) über: "Die Soziallage und die Organisation der Hebammen in Deutschland". Unsere schweizerischen Themen fanden regen Anklang. Sie lauteten: "Der Schweizerische Hebammenverband" und "Die Sebammen in der Schweis". Frau Schim-menti (Italien) sprach über: "Die berufliche Tätigkeit der Hebammen in Beziehung auf die Berbefferung der Gefundheitspflege".

Um zweiten Tag wurden viele interne Fragen und Probleme der italienischen Hebammen (sie nennen sich zwar Geburtshelferinnen) aufgeworfen. Soweit ich die Berhandlungen ver stand, sind die Hebammen in den Städten und in den Kliniken ziemlich gut gestellt und haben weitgehende Kompetenzen, aber die Kolleginnen auf dem Lande find zu wenig geschützt und leiden auch unter finanziellen Schwierigkeiten. In der Folge riet ihnen der Minister des Gesundheitswesens, eine Abgeordnete zu entsenden, die ihre Angelegenheiten bei der Regierung zu ver treten habe.

Es wurde auch die Frage der Ausbildung aufgeworfen. Die Organe des italienischen Berbandes waren dafür, zuerft eine Ausbildung als Krankenschwester zu absolvieren und erst anschließend die als Hebamme. Wime Jah (Baris), die Abgeordnete im Gefundheitsministerium des französischen Sebammenverbandes ist, war ganz dagegen. Sie führte aus, wir Bebammen feien eine Organisation für sich und müßten eine gute Ausbildung als Hebamme für sich erhalten, das Bebiet als Krankenschwester und Bebamme seien getrennt zu halten. Wir gehörten im Sanitatsgesetz in die 3. Gruppe als Medizinalpersonen. Die 1. Gruppe seien die Aerzte, die 2. Gruppe die Zahnärzte und die 3. Gruppe die Sebammen.

Aerztliche Vorträge wurden keine gehalten. Die Brafidentin entschuldigte sich dafür, sie habe bei verschiedenen Professoren angefragt, aber leider feinen zusagenden Bericht befommen.

Mls Aufflärungsfilme wurden gezeigt:

- 1. Blutungen nach Postpartum und ihre Folgen und Behandlung. Bendung mit der Hand bei den verschie-
- denen hinteren Sinterhauptslagen.

Auch der Besuch eines größeren römischen Frauenspitals fällt auf den zweiten Tag. Der Eindruck, den ich davon trug, war der, daß un= fere schweizerischen Spitäler und Kliniken punkto moderner Einrichtung, Unterhringung der Patienten und deffen Wartung weit überragen.

Der dritte Tag brachte noch den Abschluß der öffentlichen Besprechungen und für den Nachmittag einen Ausflug nach Tivoli. Unterwegs gab es einen Salt bei den Schwefelthermen «Acque Albule» zu deren Besichtigung. Unter Führung konnten wir Einblick nehmen in diese Bäder-Institution, die verschiedenen Bäder-Einrichtungen, Inhalationsräume, Majfage- und Behandlungszimmer und sonstige Räumlichkeiten. Sie unterließen nicht, uns allen einen Tee zu fervieren vor der Abfahrt.

In Tivoli, dieser bekannten Stadt in der römischen Campagne, mit den vielen schönen Villen, dursten wir eine davon besuchen, die weltbefannte Villa d'Este mit dem prachtvollen Bark und den vielen Brunnen, Brünnlein und Teichen. Bieles Schöne dieser Stadt wurde uns nicht vergönnt zu sehen, da wir gerade mit einem Regenguß von enormer und nicht endenwollender Intensität beglückt wurden, so daß wir uns bald in die Räume begaben, die unserem letten, gemeinsamen Abend reserviert waren. Dieser gemütliche italienische Abend ließ uns die Gast= freundlichkeit Italiens von neuem erfahren; wie ehrten sie die ausländischen Gafte!

Zusammenfassend ist noch zu fragen: Was will ein internationaler Zusammenschluß der Hebammen? Und was ist davon zu erwarten? Darüber sind wir heute noch sehr im unklaren gelassen, das Banze ift noch viel zu wenig ausgebaut. Es ist auch zu begreifen; solange keine Mittel in die Kasse fließen, kann nicht gearbeitet werden. Allerdings ift der internationale Bebammenbund eine Vereinigung vieler Länder jum Zwede der Bebung Diefes schönften aller Frauenberufe. Er bezweckt die Erziehung zu einer einheitlichen hohen Berufsauffassung,

gleiche Berufsausbildung, Lösung der Fragen der sozialen Stellung durch Verbefferung der öftononnischen Verhältnisse. Das sind Richt linien, die zu Grunde liegen. Wir Frauen aller Länder werden nicht ruhen und weiter im Guten wirken: In der Hoffnung, im Glauben und in der Liebe. Schw. J. Niklaus.

Dermischtes

Paraffinol als Abführmittel

Da fürzlich in Zeitungen von Baraffinöl im Brot die Rede war (welcher Fall nun abgeurteilt wurde), interessiert es uns, doch noch näheres

über die Wirkung dieses Dels zu vernehmen. Im «British Medical Journal» warf Dr. 2. English die Frage auf, ob das von Schwan geren viel verwendete Abführmittel Baraffinol die Entwicklung des Foetus ftort, weil bei vie len englischen Kindern die Zähne später durch brechen als seinerzeit und meist recht schlecht entwickelt sind und leicht farios werden. Die Ursache liegt — wie die Zeitschrift "Die Bitader Arbeit von Englijh entnimmt und die "Schweiz. Apotheker-Zeitung" referiert in einer Störung des mütterlichen Stoffwechfels (da ja die Zahnentstehung zum Großteil ein vorgeburtlicher Vorgang ist), und da Vitamin D und Calcium diese Störungen meift prompt bespiele sein, welches die Resorption dieser Sub stanzen im mütterlichen Organismus beeintrach tigt. Dieses ist nach seiner Unsicht das als Ab führmittel verwendete Paraffinöl, welches in England in den letzten Jahren bei Schwangeren das Abführmittel der Wahl wurde, weil Hebrander und gehrerkeitstete Weiter diese Riefes ammen und geburtshilfliche Klinifen dieses empfehlen, und Schwangere es heute beinahe als Berbrechen ansehen, dieses Abführmittel nicht regelmäßig einzunehmen.

In der Tat stört Baraffinöl im Darm Die Resorption der fettlöslichen Bitamine in erheb lichem Ausmaße. Corotin (= Provitamin H), Bitamin A, D und K werden vom Minerald weggenommen, gehen also nicht in den Körper über, da auch das Mineralöl (Paraffinöl) nicht resorbiert wird. Bitamin E wird sich gleich ver halten. Somit muffen Schaden auftreten, es fei denn, daß man bei Baraffinöl-Berwendung als Abführmittel viel mehr fettlösliche Bitamine Bitamin= einnehme, um einer drohenden verarmung entgegenzuwirken. Besonders ans gezeigt ist eine solche Mahnahme bei Schwangeren. Auf jeden Fall hat Paraffinöl im Brot

nichts zu tun!

Frei von Erfältungsfrantheiten

möchten wir wohl alle sein, aber so weit ist die Forschung noch nicht, daß es hierfür ein Uni versalmittel gäbe.

Die bewährteste Methode ist und bleibt noch immer die Schaffung von genügend Abwehr ftoffen in unserem Körper, damit Erkaltungs und Infettionsfrankheiten gar nicht erft Fuß

fassen können. Leider ist nun aber gerade die herbstliche Witterung mit ihren zahlreichen falten Rebeltagen ein Klima, das für viele Menschen den Beginn einer Kette fortgesetzter Erkältungskrankheiten bedeutet, sei es nun durch übermäßige Abfüh lung einzelner Körperpartien oder durch die fo genannte Tropfeninfektion seitens damit bereits behafteter Personen.

Es ift auch nicht mehr ganz unbekannt, daß die Vitamine, die sogenannten Ergänzungs-stoffe, bei der Abwehrbereitschaft des Körpers gegen Krankheitserreger eine bedeutende Rolle fpielen.

Die früchte- und gemüseärmere Winterszeit sowie auch unrichtiges Zubereiten solcher Begetabilien bringen es mit sich, daß wir gerade dann in unserem Körper am wenigsten neue

Zusuhr wichtiger Abwehrstoffe erhalten, wenn wir sie am dringendsten benötigen.

Diesem Mißstand können wir jedoch dadurch Abhilse schaffen, daß wir jetzt schon eine Kur mit Medizinallebertran durchsühren, wodurch wir uns die notwendige Reserve an Widerstandskraft in relativ kurzer Zeit anlegen können. Daß dies möglich ist, geht am besten daraus hervor, wenn wir kurz den werwollen Gehalt analysieren:

Der durch modernste Bersahren geläuterte, helle und appetitlich aussehende Medizinal-Lebertran enthält:

Vitamin A: Dieses ist bekanntlich äußerst wichtig zur Wachstumsförderung, weshalb Lebertran für Kinder sehr zu empsehlen ist.

Bitamin D: Die so gesürchtete englische Krankheit, Rachitis genannt, welche in krasseren Fällen zu starken Knochenverkrümmungen sührt und hauptsächlich bei Kindern auftritt, ist ein Mangel an Bitamin D. Der Lebertran enthält Bitamin D als wichtigen Bestandteil, was abermals seine Anwendung sür Kinder anzeigt.

Bitamin B: Dieses Bitamin ist zur Belebung des Nervensystems von ausschlaggebender Bedeutung. Also ist Lebertran, der dieses Bitas min ebenfalls enthält, für die meisten Erswachsenn zu empsehlen.

Bitamin C: Einheiten dieses Bitamins sind ebenfalls im Lebertran enthalten und schützen uns vor Insektionen und Storbut.

Außer diesen wertvollen Bestandteilen enthält der Lebertran noch reichliche Mengen an Fettstoffen, die im Binter gleichsalls vom Organismus vermehrt benötigt werden. Erwähnt seien schließlich noch die Fod- und Phosphorverbindungen sowie die Borkommen an Cholesterin, dem sogenannten Gallensett, und Kalk.

Wie verschwindend unwichtig ist dem wertvollen Gehalt gegenüber die vielsach noch vorhandene Abneigung gegen Lebertran, die leider
noch immer davon herrührt, weil früher einmas eine Emulsion eingenommen werden mußte, die nach Fischran roch, milchig und trübe war und einem Aufstoßen verursachte. Heute ist dies ja aber alles ganz anders, und es wird wohl kaum jemand, der mit reinem Wedizinal-Lebertran letztes Jahr eine Kur machte und die Ersolge selbst konstatieren konnte, dieses Jahr darauf verzichten. — Also machen auch Sie dieses Jahr mit, es ist Ihr Borteil!

Bas leiften unfere Nieren?

Wenigen von uns wird wohl die wunderbare und große Leistung unserer Nieren bekannt sein, so daß es sich wirklich lohnt, einmal etwas näheres über diese effektiv kleinen Organe uns seres Körpers zu ersahren.

Berlieren beispielsweise bei einem Menschen beide Nieren gleichzeitig ihre Funktionsfähigkeit, wie dies bei doppelseitiger Nierentuberkulose oder nach gewissen Bergistungen vorkommt, so ist der Tod unabwendbar. Schon nach 6 bis 10 Tagen geht der Mensch infolge Selbstwergistung unweigerlich zugrunde.

Die Frage ist daher sehr naheliegend: Was sind es denn sür Stoffe, die die Nieren auszuscheiden haben? Vor allem sei hier der Harnstoff genannt, der im Körper aus den aufzgenommenen Eiweihen hergestellt wird und von dem täglich ungefähr 30 Gramm entstehen, ferener die Harnstoffen ungefähr 30 Gramm entstehen, ferener die Harnstoffen körper selhste deies ständigen Zellzersalles im Körper selhste. Veben diesen beisen Schlackenprodukten werden im Harn Kochsalz und sehr viele andere anorganische Salze abgeschieden, wie überschüffig aufgenommene Witamine, verdrauchte Hormone, Giste, die aus dem Darm aufgenommene wurden, eingenommene Medikamente, kurz, alles, was der Körper



Brustsalbe **Sebes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet. das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ, Studer & Cie., Bern

K 9138 B

Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Futo/e
Kindernahrung

Muster durch

Albert Meile AG.

Postfach 245 Zürich 24 Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 8469 B



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebansmittergeschaften

K 7 9 B



Bi-Bi-Sauger

Die feine Lochung zwingt das Kind, wie an der Mutterbrust, zu starker Saugbewegung

Auf jede Flasche den passenden Bi-Bi-Sauger, dazu das praktische

Flaschenkäppchen

Erhältlich in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien!



nicht mehr gebrauchen fann. Bei diesem Musscheidungsprozeß wird nun aber nicht beliebig viel ausgeschieden, besonders was die Salze und das Wasser anbelangt, sondern es wird immer das dem Körper zuträgliche Gleichgewicht, das heißt das für ihn am günstigsten gegenseitige Mengenverhältnis der Salze angestrebt.

Die Ausscheidung durch die Rieren ist keineswegs ein einfacher Vorgang. Beide Nieren zujammen produzieren täglich die unglaublich hohe Zahl von 150 Litern Harn! Diese Menge wird hergestellt aus etwa 1500 Litern Blut je Tag, woraus wir schließen, daß unsere Besamtblutmenge mindestens dreihundertmal die Rierenfilter paffieren muß.

Für den Körper wäre es jedoch kaum tragbar, wenn er in einem Tage über hundert Liter Waffer wieder abgeben mußte. Budem befindet sich in diesem sogenannten Primärharn noch Zuder, eine für den Körper fehr wichtige Substang, die nicht verlorengehen darf. Aus diesem Grunde wird der Harn in einem langgewundenen Kanälchensustem neuen Beränderungen unterzogen. So wird das Waffer rückresorbiert, ebenfo der Buder. Undere Stoffe werden in gewiffem Mage auch wieder ins Blut zurudgenommen, währenddem weitere Substanzen durch die Ranälchen abgeschieden werden. Durch diese lebens= wichtigen Funktionen der Nieren bleiben von den 150 Litern Primärharn schlußendlich nur noch anderthalb Liter gewöhnlicher Harn übrig, welche nun endgültig ausgeschieden werden und in die Blase gelangen.

Die kostbarste aller Körpersubstanzen, das Eiweiß, wird durch die Nieren nicht ausgeschieden. Stellt es sich bei einer Harnuntersuchung heraus, daß jemand Eiweiß im Sarn hat, fo find eine oder gar beide Nieren schwer erkrankt, so daß eine jofortige ärztliche Behandlung notwen-

dig wird. Dasselbe gilt auch für die Ausscheidung von Zuder, wie sie sowohl bei Zuderstrankheit als auch bei gewissen Rierenschädiguns gen vorfommen fann.

Rampf gegen die ausländische Schundliteratur

In den letzten Jahren sind aus Frankreich Italien große Mengen billiger Schundheftchen eingeführt worden, die sich vor allem an Jugend wenden. Verschiedene Umfragen und Untersuchungen haben deutlich gezeigt, daß Diese Sefte auch eifrig gelesen werden. In den meisten Fällen allerdings bleiben erzieherische Schädigungen aus, wenn eine gesunde Beranlagung und einwandfreie Familienverhältniffe diefen Ginfluffen entgegenfteben. Bei haltlojen Naturen oder jenen Jugendlichen, die in zerrütteten Familienverhältnissen leben, können fich die Abentenergeschichten verhängnisvoll auswirken. Sie entfachen einen ungefunden Gel-tungstrieb, reizen die Abenteuerlust auf eine gefährliche Weise und gauteln dem Jugendlichen ein Leben voller "Seldentaten" vor, wo Reich-tum, Macht und Ansehen durch ruchsichtsloses Draufgängertum und felbst durch Berbrechen leicht gewonnen werden fönnen. In vielen Fällen von Jugendfriminalität — auch in unserem - stand die Lefture der Schundliteratur am Unfang einer schiefen Bahn, die den Jugendlichen schließlich in eine Besserungsanstalt und später sogar ins Zuchthaus brachte. Berschiedene Staaten mußten deshalb die Schundliteratur verbieten. In der Schweiz lehnte man den Erlaß eines solchen Bundesgesetzes ab. Dafür verlangten die Behörden und die privaten Organisationen der Jugendhilse, daß die gute Literatur mehr gesördert werde. Bereits hat ja auch das Schweizerische Jugendschriftenwert im Kannts gegen die Themester Kampf gegen die Schundliteratur wertvolle Ur beit geleistet, nicht durch Berbote oder durch moralisierende Belehrungen, jondern durch die Serausgabe eigener Sefte, die jum geringen Preis von 50 Rappen verfauft werden ihres wertwollen Inhaltes und ihrer guten Auf machung. Der Grundgedanke, daß die Jugend elber die gute Leftüre bevorzugen werde, wenn ihr zu einem erschwinglichen Breis und in einer zwedmäßigen Auswahl spannende Erzählungen und geschiedte Anseitungen zur Freizeitbeschaftigung angeboten würden, dieser Grundgedanke des ganzen gemeinnützigen Unternehmens hat sich als richtig und als wirksam erwiesen. Bon 1931 bis 1949 wurden 380 verschiedene Sefte mit einer gesamten Auflage von 7,8 Millionen herausgegeben und davon bereits 6 Millionen verkauft! Ständig wird das Berk weiter ausgebaut, so daß alle Kreise der Jugendlichen diese hilligen Sette auffelen kreise der Jugendlichen mort billigen Sefte erstehen können. Besonders mert voll ist es auch, daß Broschüren nicht nur in deutscher, sondern auch in französischer und italienischer, ja sogar in romanischer Sprache her ausgegeben wurden und daß man damit ben Bünschen aller Landesteile entgegenkommen fonnte. Aufschluß über den großen Erfolg des Jugendschriftenwertes bietet auch die Zahl ber im Jahre 1949 verkauften Sefte: Es waren rund 550 000 Brojchüren. Mit dieser quantitatin und grafte tiv und qualitativ eindrucksvollen Berausgabe guter Lekture hat das Schweizerische Jugend schriftenwerk wohl den wirksamsten Beitrag im Rampf gegen die Schundliteratur geleiftet.

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Nur mit Hilfe von

Vitamin



werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D



Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D!

Vi-De Dragées sind in Apotheken und Drogerien erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2.25.

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Erste schweiz. Unternehmung für die Herstellung vollöslicher Milchpulver. Unsere neuen hermetischen Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens zwei Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die Vorratshaltung!





MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, unge-zuckert, vorzüglich, pasteurisiert, für jeder-mann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuk-kert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonnahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, ge-zuckert, genußfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL

(weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL

(grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, an-gesäuert, leicht verdaulich. Nach Anwei-sungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

Produkte der



Kondensmilch Kraftnahrung

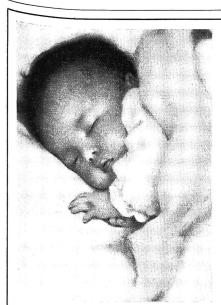
und SAN GOTTARDO

Schweizerische Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf



Lassen Sie gelöste Guigoz-Milch während einigen Stunden stehen, dann sehen Sie, wie sich der Rahm an der Oberfläche sammelt. Mit diesem Rahm lässt sich ohne weiteres Butter herstellen. Beweist dies nicht, dass Guigoz-Milch praktisch sämtliche Eigenschaften der frischen Milch bewahrt? Dank eines speziellen Verfahrens wird die Guigoz-Milch im übrigen besonders gut verdaulich gemacht, um sich dem empfindlichen Magen des Säuglings aufs Beste anzupassen.





Kann die Mutter selbst nicht stillen, Fiscosin, wird es erfüllen.

Fiscosin

die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

Infolge Todesfall ist ein **Hebammenköfferchen**

günstig zu verkaufen. Preis Fr. 70.—.

Offerten an

V. Eberlé, Case 149, Biel

6058



Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihrer Kundschaft in Verbindung



Junge Hebamme

sucht Vertretung vom 1. Januar bis zum Herbst 1951.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 6057 an die Expedition dieses Blattes.

Das gehaltvolle

NÄHRMITTEL

mit Karotten





Der aufbauende

AURAS

Schoppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften Fabrikant: AURAS AG. Clarens-Montreux

K 8478 B



ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN DER OBERN LUFTWEGE



SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT **FORMITROL** ZU SEINEM SCHUTZ DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE MIT 30 PASTILLEN FORMITROL FR. 1.55

Dr. A. WANDER A. G., Bern

ARZT UND HEBAMME...

lassen sich durch Gewichtszunahme nicht täuschen. Sie wissen, dass es auf gutes Blut, auf starke Knochen und Zähne, auf richtige Verdauung und tiefen Schlaf viel eher ankommt. Darum verordnen viele von ihnen seit bald 50 Jahren BERNA, weil sie aus dem VOLLkorn von fünf Getreidearten gezogen wird und überdies einen Zusatz an den so wichtigen Vitaminen B1 und D aufweist.

Muster gern zu Diensten.

NOBS & CIE., MÜNCHENBUCHSEE





für Säuglinge und Kinder

das vitaminreiche Lebertranpräparat ohne Trangeschmack '

1 cc Sana-sol enthält:

1000 I. E. Vitamin A 250 I. E. Vitamin D

Der Vitamingehalt wird durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel ständig kontrolliert.

Sana-sol

ist in allen Apotheken erhältlich